

197

Eckart Balz / Peter Neumann (Hrsg.)

Mehrperspektivischer Sportunterricht

Evaluation und Innovation

Band 3

Inhalt

Vorwort	7
1 Zur Einführung in das Thema und den Band <i>Eckart Balz & Peter Neumann</i>	9

Teil A

2 Bildung oder Ausbildung? Exemplarische Analysen zur curricularen Verankerung von Mehrperspektivität im Fach Sport <i>Günter Stibbe, André Poweleit & Sebastian Ruin</i>	17
3 Zur Planungsrelevanz der Mehrperspektivität im Wandel nordrhein-westfälischer Curricula <i>Michael Segets</i>	37
4 Sportunterricht mehrperspektivisch planen <i>Eckart Balz</i>	53
5 „Wozu soll ich das machen?“ – Fälle aus der Praxis mehrperspektivischen Sportunterrichts <i>Christian Stallmann</i>	67
6 Praktiken der Perspektivierung und Reflexivität – eine empirische Rekonstruktion sportunterrichtlicher Didaktik <i>Esther Serwe-Pandrick</i>	79
7 Dem kollektiv geteilten Sinn auf der Spur – Dokumentarische Interpretation eines mehrperspektivischen Sportunterrichts <i>Benjamin Zander</i>	96

Teil B

8 Rezeption von Good-practice-Beispielen mehrperspektivischen Sportunterrichts durch Sportlehrkräfte – Ergebnisse einer Interviewstudie <i>Peter Neumann & Tobias Landsgesell</i>	114
--	-----

9	Gelingensbedingungen mehrperspektivischen Sportunterrichts aus der Sicht von Sportlehrkräften <i>Judith Frohn & Valerie Kastrup</i>	132
10	Ausgewählte Ergebnisse einer Evaluation von Unterrichtsvorhaben im mehrperspektivischen Sportunterricht <i>Long Nguyen</i>	148
11	Mehrperspektivisch unterrichten am Beispiel des Bewegungsfeldes „Bewegen an Geräten – Turnen“ <i>Anette Böttcher</i>	166
12	Mehrperspektivität im inklusiven Sportunterricht – Konzeption eines Unterrichtsbeispiels <i>Reinhild Kemper & Rainer Schliermann</i>	176
13	Messung von Gesundheitskompetenz im mehrperspektivischen Sportunterricht <i>Clemens Töpfer & Ralf Sygusch</i>	196

Teil C

14	Lernmaterialien in einem mehrperspektivischen Sportunterricht <i>Jonas Wibowo</i>	212
15	Wie die Digitalisierung Sinnperspektiven beeinflusst – Chancen und Herausforderungen für einen mehrperspektivischen Sportunterricht <i>Anne-Christin Roth</i>	228
16	Medien für den mehrperspektivischen Sportunterricht nutzen?! <i>Christian Schweihofen, Tim Mergelkuhl & Nick Dreiling</i>	244
17	Mehrperspektivischer Sportunterricht aus der Sicht von Studierenden im Praxissemester Sport <i>Petra Cwierzinski & Michael Fahlenbock</i>	254
18	Überzeugungen von Sportlehramtsstudierenden hinsichtlich Mehrperspektivität <i>Julia Hapke, Sophie Engelhardt & Lisa Kreuels</i>	270

Vorwort

Mehrperspektivischer Sportunterricht ist spätestens seit dem Jahr 2000 zu einer zentralen Kategorie der curricularen Entwicklungen für das Fach Sport und der Sportdidaktik geworden. Folgt man der zweiten Generation der *Rahmenvorgaben für den Schulsport* in NRW (2015), markiert Mehrperspektivität sogar eines der leitenden Gestaltungsprinzipien des Schulsports insgesamt, also auch der vielfältigen außerunterrichtlichen Angebote von Bewegung, Spiel und Sport in der Schule. Erst durch die mehrperspektivische Inszenierung des Sportunterrichts und der außerunterrichtlichen Schulsportangebote werden die seit zwei Jahrzehnten prägenden schulsportpädagogischen Leitideen (*Doppelauftrag des Schulsports und Pädagogische Perspektiven auf den Sport in der Schule*) in konkreten Bewegungs- und Sportvollzügen handlungsrelevant und können damit von den Schülerinnen und Schülern konkret erlebt und reflektiert werden.

Vor dem Hintergrund dieses fachdidaktischen Entwicklungsstandes war für die Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LiS NRW) eine Kooperation mit dem Forschungsverbund *Evaluation mehrperspektivischen Sportunterrichts (EmS)* sehr naheliegend, zumal der wichtige Bereich Evaluation im Vergleich zu den zahlreich vorliegenden theoretischen Auseinandersetzungen mit der Mehrperspektivität deutlich unterbelichtet war. Als somit etwa 2016 die Koordinatoren des Verbundes, Eckart Balz und Peter Neumann, auf das Soester Institut zukamen, um Kooperationsmöglichkeiten auszuloten, war dort die Bereitschaft groß, das Forschungsanliegen dieses Verbundes u. a. durch die Organisation von Netzwerktagungen zwischen Wissenschaft, Sportlehrkräften und Fachaufsicht Sport zu unterstützen. Dies umso mehr, als gerade in den letzten Jahren die Landesinstitute der Bundesländer verstärkt in den Fokus genommen werden, um den Transfer pädagogischer und fachdidaktischer Forschungsergebnisse in die Schul- und Unterrichtspraxis gezielt zu unterstützen.

Aber auch aus einem aktuellen sportwissenschaftlichen Blickwinkel passt dieser Sammelband in einen Mainstream, in dem die Schulsportforschung immer mehr Anerkennung in der Sportwissenschaft und speziell in der Sportpädagogik gewinnt. In diesem Kontext leistet dieser Band mit seinem praxisorientierten Forschungsverständnis zudem einen Beitrag zur Erfüllung der auch an die Sportwissenschaft

gerichteten Postulate einer Praxiswirksamkeit von Forschungsergebnissen, wie sie z. B. 2019 im Kapitel *Schulsportforschung* des Memorandums zum Schulsport pointiert von DSLV, dvs, DOSB und FSW vorgetragen werden.

Gemeinsam mit den beiden Herausgebern sowie den Autorinnen und Autoren dieses Bandes wünsche ich diesem Werk eine breite Rezeption in der Fachdidaktik Sport insgesamt und insbesondere in der ersten und zweiten Phase der Ausbildung von Sportlehrerinnen und Sportlehrern sowie auch in den vielfältigen Fortbildungsaktivitäten für Sportlehrkräfte in den einzelnen Bundesländern. Damit verbindet sich die Hoffnung, dass von den hier vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnissen, empirischen Ergebnissen und unterrichtspraktischen Anregungen in die Zukunft gerichtete, innovative Impulse für die weitere Entwicklung eines guten Sportunterrichts auf allen Handlungsebenen ausgehen werden.

Heinz Aschebrock

(Arbeitsbereichsleiter QUA-LiS NRW, bis 03/2020)

1 Zur Einführung in das Thema und den Band

Eckart Balz & Peter Neumann

Mit diesem dritten und vermutlich letzten, zumindest von uns herausgegebenen, Band zum mehrperspektivischen Sportunterricht wird ein weiterer Baustein für die Mehrperspektivität im Fach Sport geliefert: Nach dem ersten Band mit einer Grundlagen- und Orientierungsfunktion (Neumann & Balz, 2004), dem zweiten Band mit einer Beispiel- und Konkretisierungsfunktion (Neumann & Balz, 2010) sowie anderweitigen Beiträgen mit Vergewisserungs- und Empfehlungsfunktion (u. a. Balz & Neumann, 2015) geht es hier vorrangig um eine Evaluations- und Innovationsfunktion mehrperspektivischen Sportunterrichts. In dieser kurzen Einführung möchten wir zunächst die Genese und Lesart der Thematik – damit auch des Forschungsbundes „EmS“ (Evaluation mehrperspektivischen Sportunterrichts) – beleuchten und dann die 17 recht unterschiedlich ausgerichteten Beiträge der vielen einschlägigen Autor*innen anmoderieren.

1.1 Einführung in das Thema

Mehrperspektivität kann als ein didaktisch-methodisches Prinzip schulischen Lehrens und Lernens begriffen werden, das verschiedene Blickrichtungen auf den jeweiligen Unterrichtsgegenstand ermöglicht: um „die Sache“ bzw. die Sport- und Bewegungskultur gezielt zu erschließen, die Entwicklung der Schüler*innen umfassend zu fördern und den Bildungshorizont zu erweitern. Dieses Prinzip der Mehrperspektivität lässt sich gut – nicht zuletzt bildungstheoretisch – begründen, für das Fach Sport didaktisch fruchtbar machen sowie zur Planung, Durchführung und Auswertung von Sportunterricht heranziehen (u. a. Duncker, 2004; Balz in diesem Band).

Nachdem das Prinzip der Mehrperspektivität von einer Reutlinger Arbeitsgruppe für den Sachunterricht der Grundschule didaktisch entfaltet und von Tübinger Kollegen – vor allem Horst Ehni und Dietrich Kurz – sportdidaktisch rezipiert wurde, kann man inzwischen auf eine über 40-jährige Entwicklung zurückblicken: Da sind verschiedene Auslegungen von Mehrperspektivität zu verzeichnen, mal stärkere und mal schwächere Phasen der fachdidaktischen Auseinandersetzung zu beobachten, curriculare Einschreibungen der Mehrperspektivität (von NRW ausgehend) auf brei-

ter Front zu erkennen, auch zunehmend methodische und praktische Präzisierungen ersichtlich sowie Versuche einer Anpassung an die grassierende Kompetenzorientierung, einer empirischen Beleuchtung der offenbar nicht so einfachen Umsetzung und einer partiellen Berücksichtigung in der Lehrer*innenbildung für das Fach Sport auszumachen. Summa summarum darf man vereinfachend behaupten, dass sich das Prinzip der Mehrperspektivität aus sportpädagogischer Sicht weithin etabliert hat – auch wenn manche Probleme, wie die beschränkte Realisierung im Unterrichtsalltag, offen bleiben (Neumann, 2019; Ruin, 2019).

Angesichts einer normativ-konzeptionellen Sättigung und zugleich empirischen Unterbelichtung mehrperspektivischen Sportunterrichts entstand die Idee, sich auf eine Evaluation mehrperspektivischer Praxen zu konzentrieren. Auf diesen Weg sollten interessierte Kolleg*innen aus der Sportpädagogik, Schulsportpraxis und Schulsportverwaltung mitgenommen werden, um die Aufgabe gemeinsam zu bearbeiten. Mit besonderer Unterstützung von Heinz Aschebrock konnten 2017 und 2018 zwei Fachtagungen zur Evaluation mehrperspektivischen Sportunterrichts zwecks Konstituierung und Ausdifferenzierung des Forschungsverbundes „EmS“ (mit ca. 40 Kolleg*innen) im „QUA-LiS“ (Soest) realisiert werden; die dritte ergebnisorientierte Fachtagung musste leider Corona bedingt abgesagt werden. Nichtsdestotrotz können hier nun wichtige Untersuchungsergebnisse zur Evaluation und weitergehende Denkanstöße zur Innovation mehrperspektivischen Sportunterrichts präsentiert werden.

Die Beiträge zur Evaluation mehrperspektivischen Sportunterrichts beziehen sich auf eine Programmevaluation (z. B. der curricularen Konzeptvorgaben und fachdidaktischen Planungsgrundlagen), auf eine Prozessevaluation (z. B. der Formate, Probleme und Gelingensbedingungen mehrperspektivischen Sportunterrichts) sowie auf eine Produktevaluation (z. B. des Lernertrags von mehrperspektivischen Unterrichtsvorhaben) mit vielen sich daraus ergebenden Anregungen; hier sei auf die am Rande des Forschungsverbundes entstandene Arbeit von Nguyen (2020) verwiesen. Mit den Beiträgen zur Innovation mehrperspektivischen Sportunterrichts werden darüber hinaus sowohl ausbaufähige Facetten (z. B. Reflexivität, Inklusion und Lehrer*innenbildung) als auch bisherige „blinde Flecken“ der Mehrperspektivität (z. B. Medieneinsatz und Digitalisierung) explizit fokussiert. Nicht selten verschmelzen hier Aspekte der Innovation und Evaluation – beide dienen der Weiterentwicklung eines mehrperspektivischen Unterrichts im Fach Sport. Dieser Anspruch soll mit dem vorliegenden Band auf vielfältige Weise eingelöst werden.

1.2 Einführung in den Band

Der vorliegende Band fokussiert zwei Themenfelder: Evaluation und Innovation mehrperspektivischen Sportunterrichts. Aus dieser Zweiteilung müsste sich eigentlich eine klare Struktur der vorliegenden Beiträge für diesen Band gewinnen lassen. Doch die in den 17 Beiträgen bearbeiteten Fragen und Facetten mehrperspektivischen Sportunterrichts lassen Zweifel an einer dualen Systematik aufkommen. Was sich mit Blick auf die Bedeutung von *Evaluation* und *Innovation* vermeintlich eindeutig unterscheiden und ausdifferenzieren lässt, fließt in der Ausgestaltung der vorliegenden Beiträge oftmals zusammen: Evaluationen besitzen mitunter innovatives Potenzial und Innovationen beziehen sich mitunter auf Evaluationen.

Das Ergebnis unserer Suche nach einer tragfähigen Gliederungsstruktur zeugt jedenfalls von dieser Unbestimmtheit und mündet in einer offenen Zuordnung. So haben wir uns für eine Struktur aus drei Teilen (A, B, C) entschieden und diesen jeweils eine ähnliche Anzahl von themenspezifischen Beiträgen zugeordnet. Um interessierten Leser*innen einen Einblick in die thematische Vielfalt des Bandes zu geben, folgt ein pointierter Ausblick auf die 17 Beiträge:

Teil A

- Günter Stibbe, André Poweleit und Sebastian Ruin suchen im Rahmen einer Kriterien geleiteten Lehrplananalyse am Beispiel der Sportlehrpläne für das Gymnasium in der Sekundarstufe I Antworten auf ihre Frage, wie das Prinzip der Mehrperspektivität in derzeit gültigen kompetenzorientierten Lehrplänen aufgehoben und entfaltet wird und welche Verhältnisse zwischen Mehrperspektivität und Kompetenzorientierung dabei bestehen.
- Michael Segets dekonstruiert am Beispiel des kompetenzorientierten Kernlernlehrplans für Nordrhein-Westfalen sehr differenziert die für einen mehrperspektivischen Sportunterricht offenkundige Schiefelage, dass sich nämlich der Ausgangspunkt zielführender Planungsüberlegungen für den Sportunterricht von den pädagogischen Perspektiven verschoben hat zu den Kompetenzerwartungen.
- Eckart Balz baut die bisherigen Überlegungen zur Planung mehrperspektivischen Sportunterrichts deutlich aus, indem er neben den drei bekannten Formen des

Akzentuierens, Kontrastierens und Integrierens mit dem Fokussieren, Differenzieren, Kumulieren und Kultivieren weitere Formen einer mehrperspektivischen Thematisierung im Sportunterricht explizit bestimmt, begründet und exemplarisch beschreibt.

- Christian Stallmann reflektiert drei Episoden mehrperspektivischen Sportunterrichts mit Blick auf eine Verständigung über alternative Lehrerhandlungen in jenen Unterrichtssituationen, in denen es den Sportreferendar*innen nicht ganz gelungen scheint, ihren Schüler*innen sinnvolle Handlungsperspektiven zu eröffnen.
- Esther Serwe-Pandrick widmet sich der Frage, wie im Kontext der Mehrperspektivität Perspektivierung und Reflexion im Sinne einer reflektierten Praxis unterrichtstheoretisch gedacht und unterrichtspraktisch gemacht werden können; dazu analysiert und interpretiert sie Szenen videografierten (gymnasialen) Sportunterrichts in den Sekundarstufen I und II.
- Benjamin Zander geht der These nach, dass Sportunterricht auf der Basis unterschiedlicher Erfahrungs- und Wissensbestände der an sportunterrichtlicher Praxis beteiligten Akteure notwendigerweise immer perspektivisch hergestellt wird, und rekonstruiert diesbezüglich kollektiv geteilte Perspektiven anhand einer exemplarischen Unterrichtssequenz im Rückgriff auf praxeologische Wissenssoziologie.

Teil B

- Peter Neumann und Tobias Landsgeßel beschäftigen sich mit der Frage, wie Sportlehrkräfte in der Fachliteratur publizierte Good-practice-Beispiele mehrperspektivischen Sportunterrichts rezipieren und inwieweit sie diese Beispiele für die eigene Unterrichtsentwicklung nutzen; diesen didaktischen Transformationsprozess untersuchen die beiden Autoren auf der Basis eines Rahmenmodells zur Rezeptionsforschung mit Hilfe qualitativer Leitfadenterviews.
- Judith Frohn und Valerie Kastrup fragen vor dem Hintergrund offenkundiger Hürden und Hindernisse mehrperspektivischen Sportunterrichts in der schulischen Praxis nach den Gelingensbedingungen dieses Unterrichtsprinzips und analysieren dazu leitfadengestützte Interviews mit Sportlehrkräften aus Nordrhein-Westfalen.

- Long Nguyen interessiert sich für die Programmwirksamkeit mehrperspektivischen Sportunterrichts und berichtet über Ergebnisse seines aufwändigen Forschungsvorhabens, in dem er auf der Basis realisierter Unterrichtsvorhaben unterschiedliche Forschungszugänge nutzt (z. B. audiographische Unterrichtsbeobachtungen, Fragebögen, stimulated-Recall-Interviews mit Schüler*innen), um sowohl Lehrkräfte als auch Schüler*innen die angezielte Kompetenzerreichung einschätzen zu lassen.
- Anette Böttcher untersucht beispielhaft die perspektivische Ausgestaltung und Umsetzung im Bewegungsfeld „Bewegen an Geräten – Turnen“, indem sie dazu einerseits schulinterne Lehrpläne analysiert sowie andererseits problemzentrierte Interviews mit Berater*innen im Schulsport aus Nordrhein-Westfalen auswertet.
- Reinhild Kemper und Rainer Schliermann stellen ein selbst entwickeltes, erprobtes und (exemplarisch) evaluiertes Beispiel einer mehrperspektivisch und inklusiv ausgerichteten Unterrichtsreihe vor, die im Kontext eines gemeinsamen Sportunterrichts die besonderen Bedürfnisse eines Schülers mit dem Förderbedarf „körperliche und motorische Entwicklung“ berücksichtigt.
- Clemens Töpfer und Ralf Sygusch präsentieren einleitend das Modell einer sportbezogenen Gesundheitskompetenz, um mit Blick auf ihre empirischen Testentwicklungen weitergehend zu verdeutlichen, wie potenzielle Lernergebnisse eines gesundheitsthematischen Sportunterrichts kompetenzbasiert erfasst werden können.

Teil C

- Jonas Wibowo bearbeitet die weitreichende Frage, inwieweit im Sportunterricht zur Anwendung kommende Lernmaterialien das Lernen der Schüler*innen in einem mehrperspektivischen Sportunterricht unterstützen können; dazu entwirft er eine idealtypische Analysematrix von Lernmaterialien.
- Anne-Christin Roth setzt sich mit der Frage auseinander, welche Einflüsse die Nutzung und Anwendung digitaler Medien („Digitalisierung“) auf Sinngebungsprozesse im Allgemeinen und im Sportunterricht im Besonderen aus der Sicht

von Sportlehrkräften haben können, und zeigt dazu Ergebnisse einer Interviewstudie mit Sportlehrkräften aus Nordrhein-Westfalen auf.

- Christian Schweihofer, Tim Mergelkuhl und Nick Dreiling stellen ihre unterrichtsdidaktisch akzentuierte Idee zur Diskussion, ob und inwieweit der Einsatz (symbolischer) Medien im mehrperspektivischen Sportunterricht, z. B. das Aufsetzen verschiedener Brillen, zur Sensibilisierung und Verdeutlichung perspektivengeleiteten Handelns, Erlebens und Reflektierens dienen kann.
- Petra Cwierzdzinski und Michael Fahlenbock legen empirisch gestützte Einblicke vor, die die Wahrnehmung mehrperspektivischen Sportunterrichts aus der Sicht von Studierenden im Praxissemester betreffen; dazu wurden Studierende der Universität Wuppertal vor, während und nach dem Praxissemester befragt.
- Julia Hapke, Sophia Engelhardt und Lisa Kreuels gehen auf der Basis professionstheoretischer Überlegungen der Frage nach, welche Überzeugungen Sportlehrer*innen im ersten Semester ihres Studiums hinsichtlich eines mehrperspektivischen Sportunterrichts haben; eine empirische Antwort formulieren die Autorinnen auf der Basis von impulsgeleiteten Gruppendiskussionen zur hypothetischen Planung einer sportspielbezogenen Unterrichtseinheit (Basketball).

Literatur

- Balz, E. (2017). Perspektivwechsel als Bildungsmomente. *sportunterricht*, 66 (3), 66-70.
- Balz, E. & Neumann, P. (2015). Mehrperspektivischer Sportunterricht. Vergewisserungen und Empfehlungen. *sportpädagogik*, 39 (3+4), 2-7.
- Duncker, L. (2004). Mehrperspektivität als didaktisches Prinzip – Grundlagen und Begründungen aus erziehungswissenschaftlicher Sicht. In P. Neumann & E. Balz (Hrsg.), *Mehrperspektivischer Sportunterricht. Orientierungen und Beispiele* (S. 20-33). Schorndorf: Hofmann.
- MSW NRW [Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen] (Hrsg.) (2015). *Rahmenvorgaben für den Schulsport in Nordrhein-Westfalen*. Frechen: Ritterbach.
- Nguyen, L. (2020). *Evaluation mehrperspektivischen Sportunterrichts – ein differenzanalytischer Beitrag zur Schüler*innenforschung*. Wuppertal (Dissertation).
- Neumann, P. (2019). Quo vadis mehrperspektivischer Sportunterricht? In E. Balz (Hrsg.), *Arbeitsbereich Sportpädagogik* (S. 11-20). Aachen: Shaker.

- Neumann, P. & Balz, E. (Hrsg.) (2004). *Mehrperspektivischer Sportunterricht. Orientierungen und Beispiele (Band 1)*. Schorndorf: Hofmann.
- Neumann, P. & Balz, E. (Hrsg.) (2010). *Mehrperspektivischer Sportunterricht. Didaktische Anregungen und praktische Beispiele (Band 2)*. Schorndorf: Hofmann.
- Ruin, S. (2019). Mehrperspektivität als sportpädagogischer Gemeinplatz? Eine konzeptionelle Standortbestimmung. *German Journal of Exercise and Sport Research*, 49 (2), 127-139.